

Universitätsjournal

Die Zeitung der Technischen Universität Dresden

7. Jahrgang

2. Juli-Ausgabe - 9. Juli 1996

Nummer 13

Miteinander studieren, miteinander feiern

Rückblick: Auch der 3. Internationale Tag zeigte, daß fremde Kulturen an der TU stets willkommen sind

Jedes Fest ist einmal zu Ende ... von dieser Erkenntnis blieben auch die durchhaltefreudigsten Teilnehmer des 3. Internationalen Tages der TU Dresden nicht verschont, als die Diskotheken in beiden Etagen der Neuen Mensa gegen 4.00 Uhr morgens ihren letzten Titel ankündigten.

Ein „Marathon“-Fest war damit vorüber, das in einer Zeit von über 17 Stunden Besucher verschiedenster Interessengruppen angelockt hatte. Während tagsüber vor allem Familien mit ihren Kindern das Haus „unsicher“ machten, waren die Abend- und Nachtstunden den Studenten/Innen und Jugendlichen vorbehalten.

Doch ganz gleich, zu welcher Tages- oder Nachtzeit „man“ sich eingefunden hat, geboten wurde zu jeder Zeit für jeden Geschmack etwas Aufregendes und Neues – und das nicht nur auf dem Ländermarkt bei selbstgemachten Vareniki, Bugur Pilari und Falafel sowie anderen Leckereien, die die Besucher sozusagen der Nase nach dazu verleiteten, von Kontinent zu Kontinent zu streifen.

Asien, Afrika, Europa, Nord-, Mittel-, Südamerika..., das Verweilen, Genießen der Köstlichkeiten und das Gespräch mit den ausländischen Studierenden war überall möglich. 32 Ländergruppen waren beteiligt, und so hatten die „Kids“ mit den Eltern im Schlepptau allerhand zu tun, mit ihrem eigens für diesen Tag vorbereiteten Länderpässen von Stand zu Stand zu sausen und Stempel zu sammeln, denn die Kleinen und Größeren wurden für ihre Sammelleidenschaft



3. Internationaler Tag: Auch Theater wurde großgeschrieben – und natürlich ein voller Publikumserfolg.

mit begehrten Preisen am Stand des Akademischen Auslandsamtes belohnt.

Fotoschauen über Ägypten, Lateinamerika und die Vereinigten Staa-

ten, eine Bilderausstellung mit Illustrationen zu spanischen Gedichten, ein spanisches und ein französisches Theaterstück und nicht zuletzt eine Bühnenshow mit Musik, Liedern und Tänzen aus aller Welt – fotografiert, gemalt, gedichtet, getanzt, gespielt und vorgestellt von unseren ausländischen und deutschen StudentInnen – sorgten für ein besonderes „Live-Kultur-Erleben“ an der TU Dresden.

Doch das beste Ergebnis waren die neugierigen und fröhlichen Gesichter der Akteure und der Besucher dieses Festes, die während der Veranstaltungen mit Lob nicht sparten und die mit der Kamera des Fernsehprogramms „Drehscheibe Sachsen“ von Dresden Fernsehen (DF) festgehalten und im Abendprogramm zwei Tage später als Resümee des Wochenendes den Dresdnern präsentiert wurden.

Besonders erfreut waren die ausländischen Studierenden dieses Jahr über den nicht nachlassenden Besucherstrom – Schätzungen gehen von ca. 4000 Besuchern insgesamt aus – und über das Zusammentreffen mit vielen ProfessorenInnen und MitarbeiterInnen der TU Dresden, die sie sonst meist nur im Zusammenhang mit ihrem Studium treffen können.

An dieser Stelle sei deshalb auch ein Dankeschön an alle Besucher gesagt, die mit ihrer Offenheit und ihrem Interesse für alle Angebote unserer StudentInnen ebenfalls zum Gelingen beigetragen haben, so daß sich die vielen Mühen der Vorbereitung lohnten.

Die Idee des Internationalen Tages, zum Verständnis und zur Verständigung verschiedener Kulturen beizutragen, lebt seit der ersten Veranstaltung dieser Art, die 1994 stattfand, in uns, und wird seit dem von Jahr zu Jahr weitergetragen. **AAA/ga**



Land und Leute – manchmal auch per Diaprojektor.

Fotos (2): AAA

Mehrsprachige Begegnungen

Parallel zum Internationalen Dresdner Sommerkurs: Fremdsprachen für Deutsche

Für alle Dresdner, die im Sommer den Sprung ins fremdsprachige Ausland nicht schaffen, bietet das Akademische Auslandsamt der TU Dresden in diesem Sommer erstmalig parallel zu den bekannten Dresdner Sommerkursen das Einbringen in fünf verschiedenen Sprach-Kulturen an. Italienisch, Spanisch und Russisch wird ab 7.8.-30.8.96 und Englisch und Französisch von 9.-27. September von Muttersprachlern unterrichtet und Gespräche mit ausländischen Gleichgesinnten ermöglicht.

Für den Internationalen Dresdner Sommerkurs, in dem Deutsche Sprache, Wirtschaftsdeutsch, Deutsch in Naturwissenschaft und Technik,

Deutsch in Kultur, Geschichte und Gastronomie und ein Landeskundekurs für ausländische Germanisten angeboten wird, wurden inzwischen rund 100 Teilnehmer vom Akademischen Auslandsamt der TU eingeschrieben.

Dieselbe Zahl hat sich auch beim Goethe-Institut Dresden, mit dem die TU Dresden kooperiert und einen gemeinsamen Begrüßungsabend u.a. geplant hat, gemeldet.

Ab 7. August wird ca. 120 ausländischen Studierenden aus 25 verschiedenen Ländern Deutsch pur, Deutsch in Naturwissenschaft, Technik, Kultur und Wirtschaftsdeutsch beigebracht. Im August kommen die Sprachkurs-Teilnehmer überwiegend aus Italien,

Spanien, Weiß- bzw. Rußland. Was liegt da näher, als diese Gruppen mit Dresdner Fremdsprachenlernern im Tandem-Modell, das bisher schon überaus erfolgreich in monatlichen Abendtreffs praktiziert wurde, anzubieten. Dresdner fortgeschrittene Fremdsprachenlerner können sich also ab sofort für einen Italienisch-, Spanisch- oder Russisch-Tandemkurs bewerben.

Auch dieses Jahr haben die Dresdner die Möglichkeit in Vorlesungen gemeinsam mit den ausländischen Hörern Einblick in ausgewählte Fachrichtungen zu gewinnen. Das aktive Freizeitangebot erstreckt sich von Basketball, Badminton bis zu Paddeln auf der Elbe. **Markus Rimmele**



Rückblick: Sommerkurs '95: Ausländische Gäste an der TU Dresden lernen in vielfältiger Weise die deutsche Sprache. Foto: Ri/Archiv

AUS DEM INHALT

Seite 2

Hochschulstruktur gefährdet: Personalversammlung der TUD anläßlich der Finanzierungskrise

Seite 3

Maschinenteile als Kunstobjekte: Abschluß der Serie zu Sammlungen und Kunstbesitz der TU Dresden

Seite 4

Wie komme ich zur Mensa? Lageplan der TU Dresden für auswärtige Sommergäste

Seite 5

Internationale Sommerkurse: Rückblicke auf Vergangenes und Einladung zum Stadtbummel '96

Jetzt interdisziplinär:

Sprachforschung

Die Verwandtschaft der indogermanischen Sprachen beschäftigt die Sprachwissenschaftler schon seit dem letzten Jahrhundert. Alle bisherigen Erklärungsmodelle sind ungenau. Auch der Stammbaum, dem genealogische und biologische Vorstellungen vorausgehen, ist für die Beschreibung von Sprachfamilien nicht so recht brauchbar. Diesem Problem wollen jetzt Prof. Johannes Tischler (Vergleichende Sprachwissenschaft) und Prof. Bernhard Ganter (Algebraische Strukturtheorie) von der TUD auf den Grund gehen. Dabei sollen mathematische Methoden angewandt werden, um zunächst Klarheit über logische Denkstrukturen zu schaffen. Aus den Ergebnissen dann Schlüsse zu ziehen, muß den Linguisten überlassen bleiben. „Aber“, so Bernhard Ganter, „das elementare Verständnis darüber, welche Schlüsse logisch und zulässig sind, ist in Mathematik und Sprachwissenschaft ein grundsätzlich anderes.“ In der Vorlesung „Qualitative Methoden beim Sprachvergleich“ wird Bernhard Ganter im nächsten Semester versuchen, Linguisten- und Mathematikersprache unter einen Hut zu bringen. Auch Studenten anderer Fakultäten werden erwartet. **pgl.**

Der Personalrat teilt mit

„Wird die TU kaputtgespart? Ist Dein Arbeitsplatz noch sicher?“ war das Thema der Personalversammlung am 27.6.96. In seinen Ausführungen zur Tätigkeit des Personalrates im vergangenen Halbjahr machte der Vorsitzende, Dr. Hermann Neumerkel, deutlich, wie sich die Sparpolitik der Landesregierung auf das Leben an den Hochschulen auswirkt: Stagnation und Rückgang von Lehre und Forschung und damit Zerstörung der Hochschullandschaft Sachsens. Die konkreten Auswirkungen davon bestimmten und bestimmen maßgeblich die tägliche Arbeit des Personalrates. Der Kanzler erläuterte die Stellsituation unserer Universität unter den vom Finanzministerium diktierten Bedingungen. Er ging besonders darauf ein, wann eine Stelle überhaupt als frei anzusehen ist.

Gerhard Beier-Herzog (ÖTV), sprach zum unbefriedigenden Tarifabschluß für die Angehörigen des öffentlichen Dien-

stes in den neuen Bundesländern und appellierte, wie auch die Vertreterin der GEW, Frau Gerold, an die gemeinsame Kraft aller Beschäftigten. Beschäftigt hat den Personalrat – wie auch sehr viele Mitarbeiter der Universität – die praktische Durchführung von Arbeitskampfmaßnahmen, wie es zum Beispiel ein Warnstreik ist. Wir waren alle unsicher, weil eine solche Situation erstmalig auf uns zugekommen war. Inzwischen haben die Gewerkschaften uns Hinweise gegeben, wie wir unser verfassungsmäßiges Streikrecht wahrnehmen können. Machen auch Sie sich dazu kundig. Der Personalrat stellt sich nach wie vor die Frage, warum nicht noch mehr Beschäftigte der TU die Personalversammlungen nutzen, um sich mit ihren Problemen an den Personalrat, die Universitätsleitung und die Vertreter der Gewerkschaften zu wenden.

Helgard Müller
Stellv. Vorsitzende

PC-Probleme in der Pressestelle? Andreas Wengert hilft!



Die Pressestelle der TU Dresden ist mit Computertechnik sehr schlecht ausgerüstet – ständige Probleme sind die Folge. Als „gute Fee“ erweist sich immer wieder Andreas Wengert (r., URZ), der stets mit Rat und Tat zur Seite steht und das Arbeiten mit den alten „Kisten“ wieder und wieder ermöglicht. Dafür ein herzliches Dankeschön! Foto: UJ/Mayer

Correct
2/125

AH Zobjack
2/158

Alttolck Hof
ca. 2/78

Sachsenfahr
2/83

LDVH
2/55

Thierbachbuch
2/55

Wir gratulieren

Dienstjubiläen im Juli

40 Jahre

Prof. Dr. habil. Jochen Schmidt

Fakultät Mathematik- und Naturwissenschaften

Ursula Tschoche,

Fakultät Bauingenieurwesen

Johannes Wack

Fakultät Bauingenieurwesen

25 Jahre

Elke Achilles

Fakultät Elektrotechnik

Maria Berger

Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde

Dr. Christine Bock

Fachsprachenzentrum

Eva-Maria Kiklas

Klinik und Poliklinik für Kinderheilkunde

Prof. Dr. Klaus Künanz

Fakultät Maschinenwesen

Brunhilde Manig

VD-Dezernat Materialwirtschaft/Wirtschaftsbetrieb

Dagmar Mehnert

VD-Dezernat Materialwirtschaft/Wirtschaftsbetrieb

Eveline Radisch

Fakultät Sprach- und Literaturwissenschaften

Karin Schulz

Institut für Medizinische Informatik und Biometrie

Brigitte Steinigen

Klinik / Poliklinik für Kinderheilkunde

Dienstjubiläen im August

40 Jahre

Anita Gottwald

Fakultät Maschinenwesen

Dr. Hermann Neumerkel

Personalrat

Johannes Pach

Fakultät Mathematik- und Naturwissenschaften

Anita Seemann

Medizinische Klinik III

25 Jahre

Gisela Grützmann

Juristische Fakultät

Erika Hartwig

Fakultät Mathematik- und Naturwissenschaften

Dr. Elke Junkert

Fakultät Maschinenwesen

Bärbel Lommatzsch

Fakultät Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften

Renate Losse

Fachsprachenzentrum

Brigitte Proft

Philosophische Fakultät

Brigitte Schulz

Fakultät Architektur

Franziska Schulz

Fakultät Informatik

Alle genannten Jubilaren herzlichen Glückwunsch!

Maschinenteile als Kunstobjekte

Sammlungen und Kunstbesitz der TU Dresden (Schluß) – Sachzeugen der Technikentwicklung auf den TU-Freiflächen

Das vielfältige Sammlungsgut der TU Dresden konnte und kann aus Platzgründen nicht immer in Sammlungs- und Depoträumen verwahrt werden. Vor allem größere Maschinen und ausgemusterte Versuchseinrichtungen fielen deshalb in der Regel der Verschrottung anheim oder konnten bestenfalls an ein Museum abgegeben werden. Damit gingen freilich wertvolle Sachzeugen der Wissenschafts- und Technikgeschichte der Nachwelt verloren. Im Hinblick auf diese Problematik sieht man in zunehmendem Maße museale Objekte im Freiraum von Betrieben und Bildungseinrichtungen. Als Denkmale der Technikentwicklung künden sie vom Forscherdrang und Pioniergeist der Ingenieure, Erfinder und Techniker der Vergangenheit. Bestes Beispiel hierfür ist ein 1935 auf Betreiben des VDI in Löbejün bei Halle aufgestellter Zylinder der 1785 in Hettstedt errichteten ersten deutschen Dampfmaschine.

Einer Präsentation technischer Kulturdenkmale im Freien sind allerdings von vornherein Beschränkungen auferlegt. Maschinen und Bauteile aus Eisenwerkstoffen sind in besonderer Weise den Witterungseinflüssen ausgesetzt. Dies erfordert ganz erhebliche Unterhaltungskosten, die vordringlich für den Korrosionsschutz aufgebracht werden müssen. Dicke Anstriche wiederum beeinträchtigen das Erscheinungsbild der technischen Sachzeugen. Ein „Übertünchen“, wie es bei derlei Artefakten in der Vergangenheit oft anzutreffen war, hebt zwar den monumentalen, ehernen Charakter, beeinträchtigt aber die historische Aussage. In jüngerer Zeit haben sich dagegen Auffassungen durchgesetzt, die der technikhistorischen Authentizität, d.h. dem Erhalt von Gebrauchsspuren und funktionel-

len Details die gebührende Aufmerksamkeit schenken. Technik wird gegenwärtig bekanntlich weitaus kritischer hinterfragt als zu Anbeginn des Industriezeitalters. Technikgeschichte und Ingenieur Tätigkeit werden mithin viel stärker – und das zeigt sich auch bei den museal genutzten Objekten – in ihrem sozialen, ökonomischen und ökologischen Kontext gesehen. „Ruhmeshalzen der Technik“, wie sie zu Beginn unseres Jahrhunderts etwa im Deutschen Museum München eingerichtet worden sind, stehen heute nicht mehr auf dem Plan. Der Umgang mit der Technik ist nüchterner, gelassener und zuweilen auch spielerischer geworden.

Von den auf den Freiflächen der Technischen Universität Dresden aufgestellten Technikobjekten seien hier zwei hervorgehoben: Die sogenannte Ulbricht'sche Kugel und eine Gaskraftmaschine. Erstere, am Eingang des Willers-Baus nahe der Neuen Mensa stehend, ist ein Beispiel für den gestalterisch beabsichtigten Funktionswandel einer ausgesonderten Versuchseinrichtung. Die Ulbricht'sche Kugel, benannt nach dem Elektrotechniker Richard Ulbricht (1849-1923), der sie um 1900 entwickelt hatte, wurde bis 1963 an der TH/TU Dresden im Lehrbetrieb genutzt. Als Kugelphotometer diente sie zum Messen der Leuchtstärke und -dauer von Kohlefaden-Glühlampen in einem erzeugten Vakuum. 1984 wurde der historische Sachzeuge nach einem Entwurf von Jürgen Schieferdecker unter weitgehender Verwendung des Originalmaterials als Kunstobjekt gestaltet. Leider nagt auch an diesem originellen Artefakt der Zahn der Zeit. Kinder, welche die Kugel als Spielobjekt entdeckten, haben das ihre dazu beigetragen, den Zustand zu verschlechtern, so daß wohl in naher Zukunft eine umfassende Sanierung ins Haus steht.

Eine gründliche Entrostung und Konservierung hat die am Hofeingang des Zeuner-Baus stehende atmosphärische Gaskraftmaschine bereits hinter sich. Das vormals nahezu als Schandfleck auf der grünen Wiese stehende technische Denkmal präsentiert sich seit kurzem in einem neuen Anstrich. Ein Schild gibt Hinweise auf seine Herkunft: Gaskraftmaschinen reihen sich in die Geschichte der Verbrennungsmotoren als Vorläufer der Benzin- bzw. Dieselmotoren ein. Ein erster Prototyp aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts stammt von dem Franzosen Lenoir. Vorliegende Maschine geht auf Nikolaus Otto (1832-1891) und Eugen Langen (1833-1895) zurück, die sich ihre



Gaskraftmaschine: Das vormals nahezu als Schandfleck auf der grünen Wiese stehende technische Denkmal präsentiert sich seit kurzem in einem neuen Anstrich. Das Gerät erhielt zur Weltausstellung in Paris 1867 eine Goldmedaille.

Erfindung 1866 patentieren ließen. Vorgestellt wurde diese Gaskraftmaschine erstmals zur Weltausstellung in Paris 1867, wo sie nach anfänglichen Schwierigkeiten sogar eine goldene Preismedaille erhielt. Die Absicht, kleinere Gaskraftmaschinen zu bauen, ging mit dem Wunsch einher, die Gewerbe mit Kleinkraftmaschinen auszurüsten, um neben den zumeist größeren Dampfmaschinenanlagen eine preiswerte mobile Antriebsquelle zur Verfügung zu stellen. Die Gasmotorenfabrik Köln-Deutz, deren Gründer und Teilhaber die Erfinder Otto und Langen gewesen sind, hat seit 1872 ca. 5000 Stück von diesen Maschinen gebaut. Angetrieben wurden sie mit einem Leuchtgas-Luft-Gemisch, welches seinerzeit in vielen Städten vor allem zu Beleuchtungszwecken zur Verfügung stand. Es ist anzunehmen, daß die hier vorgestellte Maschine zwischen 1875 und 1880 gebaut wurde. Später setzten sich die

Benzin- und Dieselmotoren durch bzw. wurde die Industrie an das entstehende Netz der Elektroenergie angeschlossen. Das Exemplar Nr. 1 des Otto-Langen-Gasmotors ist heute noch im Deutschen Museum München zu bewundern. Es gibt aber mit Sicherheit noch einige weitere Exemplare. In Dresden wäre auf einen atmosphärischen Gasmotor mit Flammrohrzündung aus dem Jahr 1874, welcher sich im Verkehrsmuseum befindet, zu verweisen. Nach dessen Leistungsangaben kann man einschätzen, daß der am Zeuner-Bau aufgestellte Gasmotor ca. 3-5 PS Leistung bei 80-100 U/min erbrachte. Technikhistorisch aufschlußreich ist die Tatsache, daß Franz Reuleaux, der Begründer der modernen Kinematik und Getriebetechnik, sich sehr für die Entwicklung dieses Gasmotors eingesetzt hat und eigens dafür ein Rollenschaltwerk (Freilauf) für die Übertragung der Kolbenbewegung über eine

Hillig Immobilien 1/70

Zahnstange auf das Schwungrad angeregt hat.

Über die Herkunft der Maschine liegen keine Unterlagen mehr vor, es ist aber zu vermuten, daß sie nach 1945 aus den Trümmern des Maschinenlaboratoriums geborgen worden ist. Diese Einrichtung zählte schon kurz nach dem Bezug der neuen Räumlichkeiten der Mechanischen Abteilung im heutigen Mollier-Bau im Jahr 1907 zu ihren Beständen an Verbrennungskraftmaschinen mehrere Gasmotoren aus Deutz. Bekannt ist hingegen, daß die Gaskraftmaschine in den Nachkriegsjahren unter der Ägide des damaligen Rektors Kurt Koloc als technisches Denkmal aufgestellt worden ist. Auch der Ort ist sinnfällig, ist es doch Gustav Anton Zeuner (1828 - 1907) gewesen, der als einer der Begründer der Technischen Thermodynamik wesentliche Grundlagen eines wissenschaftlichen Verbrennungsmotorenbaus gelegt hatte. Anlässlich des 75jährigen Jubiläums der Gründungsberufung von Ewald Sachsenberg, aus dessen Schule im übrigen Kurt Koloc hervorgegangen ist, auf den Lehrstuhl für Betriebswissenschaften ist das technische Denkmal durch Mitarbeiter der Werkstatt des Instituts für Produktionstechnik an der Fakultät Maschinenwesen der bereits erwähnten Konservierung unterzogen worden. Der Neuanstrich ist in dunklerem Grau dem monochromen, das monolithische Erscheinungsbild betonen den Befund der fünfziger Jahre angepaßt worden.

Klaus Mauersberger,
Kustodie

Buchpremiere

Ein Jahr lang veröffentlichte das UJ die Reihe „Sammlungen und Kunstbesitz der TU Dresden“. Nun haben die Autoren der Kustodie der TUD zu diesem Thema einen prachtvollen Bildband herausgegeben. Infos bei Katharina Leiberg, 0351 / 4632397.

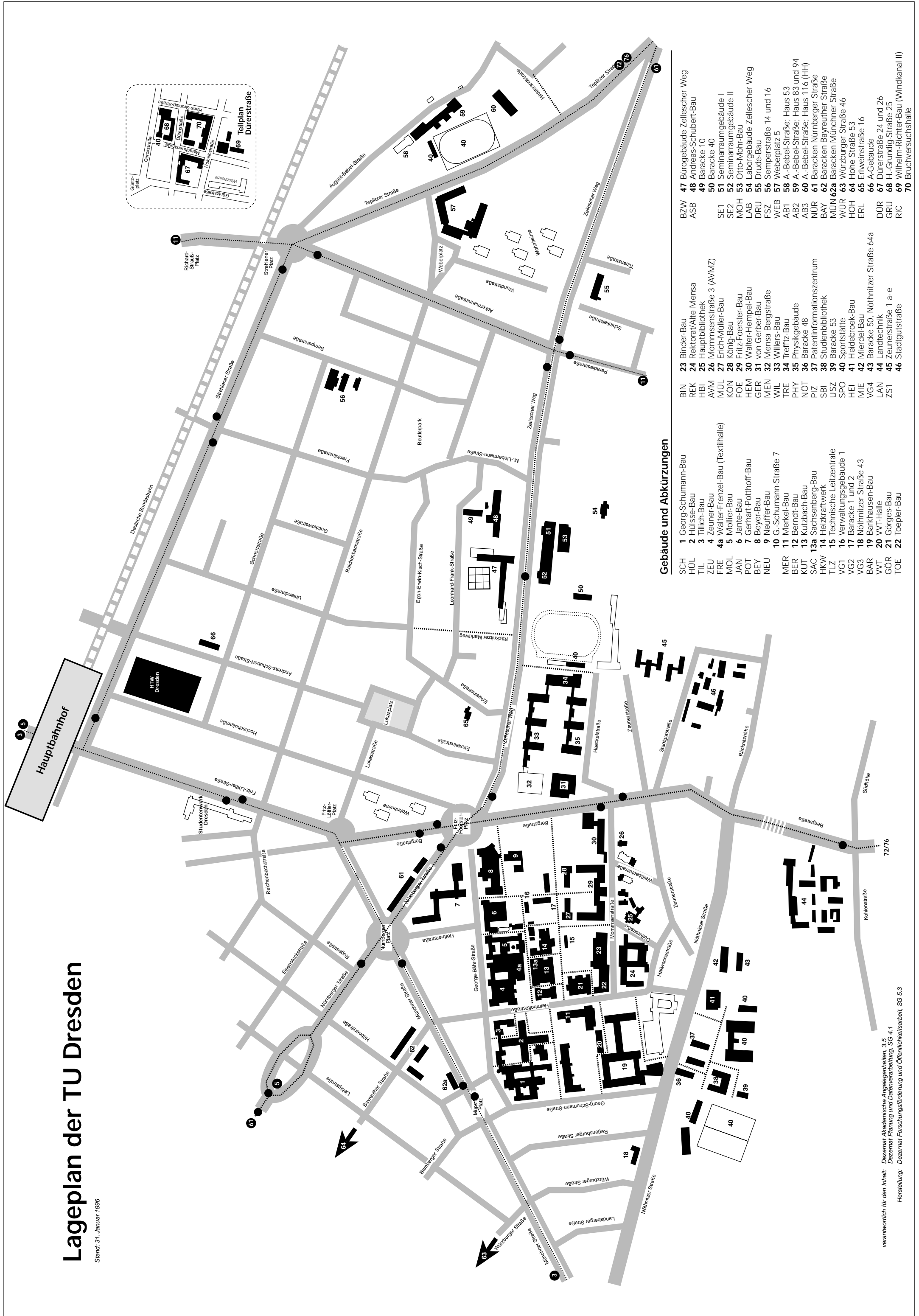


Ulbricht'sche Kugel, benannt nach dem Elektrotechniker Richard Ulbricht (1849-1923). Fotos (2): AVMZ

hellas-Reisen
5/115

Lageplan der TU Dresden

Stand: 31. Januar 1996



Gebäude und Abkürzungen

- | | | | | | | | | |
|-----|-----|----------------------------------|-----|----|-----------------------------------|-----|-----|------------------------------------|
| SCH | 1 | Georg-Schumann-Bau | BIN | 23 | Binder-Bau | BZW | 47 | Bürogebäude Zellescher Weg |
| HUL | 2 | Hülse-Bau | REK | 24 | Rektorat/Alte Mensa | ASB | 48 | Andreas-Schubert-Bau |
| TIL | 3 | Tillich-Bau | HBI | 25 | Hauptbibliothek | | 49 | Baracke 10 |
| ZEU | 4 | Zeuner-Bau | AVM | 26 | Mommsenstraße 3 (AVMZ) | SE1 | 51 | Seminarraumgebäude I |
| FRE | 4a | Walter-Frenzel-Bau (Textilhalle) | MUL | 27 | Erich-Müller-Bau | SE2 | 52 | Seminarraumgebäude II |
| MOL | 5 | Mollier-Bau | KON | 28 | König-Bau | MOH | 53 | Otto-Mohr-Bau |
| JAN | 6 | Jante-Bau | FOE | 29 | Fritz-Foerster-Bau | LAB | 54 | Laborgebäude Zellescher Weg |
| POT | 7 | Gerhart-Pothhoff-Bau | HEM | 30 | Walter-Hempel-Bau | DRU | 55 | Drude-Bau |
| BEY | 8 | Beyer-Bau | GER | 31 | von Gerber-Bau | FSZ | 56 | Semperstraße 14 und 16 |
| NEU | 9 | Neuffer-Bau | MEN | 32 | Mensa Bergstraße | WEB | 57 | Weberplatz 5 |
| | 10 | G.-Schumann-Straße 7 | WIL | 33 | Willers-Bau | AB1 | 58 | A.-Bebel-Straße: Haus 53 |
| MER | 11 | Merkel-Bau | TRE | 34 | Treffitz-Bau | AB2 | 59 | A.-Bebel-Straße: Haus 83 und 94 |
| BER | 12 | Berndt-Bau | PHY | 35 | Physikgebäude | AB3 | 60 | A.-Bebel-Straße: Haus 116 (HH) |
| KUT | 13 | Kutzbach-Bau | NÖT | 36 | Baracke 48 | NUR | 61 | Baracken Nürnberger Straße |
| SAC | 13a | Sachsberg-Bau | PIZ | 37 | Patentinformationszentrum | BAY | 62 | Baracken Bayreuther Straße |
| HKW | 14 | Heizkraftwerk | SBI | 38 | Studienbibliothek | MUN | 62a | Baracken Münchner Straße |
| TLZ | 15 | Technische Leitzentrale | USZ | 39 | Baracke 53 | WUR | 63 | Würzburger Straße 46 |
| VG1 | 16 | Verwaltungsgebäude 1 | SPO | 40 | Sportstätte | HOH | 64 | Hone Straße 53 |
| VG2 | 17 | Baracke 1 und 2 | HEI | 41 | Heldebrock-Bau | ERL | 65 | Erwinstraße 16 |
| VG3 | 18 | Nöthnitzer Straße 43 | MIE | 42 | Mierdel-Bau | DÜR | 67 | Dürerstraße 24 und 26 |
| BAR | 19 | Barkhausen-Bau | VG4 | 43 | Baracke 50, Nöthnitzer Straße 64a | GRU | 68 | H.-Grundig-Straße 25 |
| VVT | 20 | VVT-Halle | LAN | 44 | Landtechnik | RIC | 69 | Wilhelm-Richter-Bau (Windkanal II) |
| GOR | 21 | Görges-Bau | ZS1 | 45 | Zeunerstraße 1 a-e | | 70 | Bruchversuchshalle |
| TOE | 22 | Tospler-Bau | | | | | | |

verantwortlich für den Inhalt: Dezernat Akademische Angelegenheiten, 3.5
 Dezernat Planung und Datenverarbeitung, SG 4.1
 Herstellung: Dezernat Forschungsförderung und Öffentlichkeitsarbeit, SG 5.3

Rund um das historische Dresden

Stadtrundgang für Sachsen-Neulinge ermöglicht schnelles Kennenlernen der City

Was liegt näher, als daß unsere Kurs- teilnehmerInnen nach ihrer Anreise rechtzeitig mit den bekanntesten und interessantesten Sehenswürdigkeiten unserer Stadt Dresden vertrautgemacht werden, wohlweislich mit der Absicht, daß sich unsere Gäste während des Kursaufenthaltes die Kunst- und Kulturstadt Dresden individuell oder in kleinen Gruppen erschließen, also neugierig zu machen auf „Elb-Florenz“. Zugleich soll ihnen damit eine Grundlage für das Erörtern spezifischer Themen in den verschiedenen Kursen, für

die Sprachtandems oder auch für das Verständnis einzelner Vorträge im Rahmenprogramm geschaffen werden.

Davon ausgehend, daß fast alle unsere ausländischen Gäste Dresden erstmals kennenlernen, bieten wir bereits am zweiten und dritten Kurstag einen Stadtgang durch das historische Zentrum in Gruppen zu 15 - 20 Personen an.

Bei dem Rundgang werden die Sehenswürdigkeiten von fachkundigen Mitarbeitern des Kursteams und von Tutoren nicht nur erklärt. Den Interes-

senten werden auch Zusammenhänge bewußtgemacht, wie etwa jene zwischen der wechselvollen Geschichte Sachsens, Dresdens und der Wettiner, von der Schönheit des barocken Dresdens als Ergebnis des Wirkens zahlreicher berühmter Menschen des In- und Auslands, zwischen dem unvorstellbaren Inferno einer Bombennacht vor über 50 Jahren und dem unbedingten Willen zum Wiederaufbau dieser totes- sagten Stadt, von dem sich unsere Gäste während ihres Aufenthalts täglich überzeugen können.

Freilich fehlt es während des etwa zweistündigen Rundgangs auch nicht an „episodischem Beiwerk“, beispielsweise wie Friedrich der Gebissene zu seinem Namen kam, warum auf dem Jüdenhof vor dem Johanneum ein einzelstehender Pflasterstein den Buchstaben „K“ aufweist oder wieviele außereheliche Kinder August der Starke denn nun wirklich hatte. Und natürlich sind unsere Begleiter auf Fragen unterschiedlichster Art eingestellt, wie etwa der nach den Gründen für die auffällige Schwarzfärbung von Sandsteingebäuden und -skulpturen oder jener nach dem finanziellen und bautechnischen Aufwand des Wiederaufbaus der Frauenkirche. Jedenfalls - das lehrt die Erfahrung aus den vergangenen Kursen - wird dieses Angebot einer Erstbegegnung mit dem selbstgewählten Kursort Dresden von den TeilnehmerInnen sehr gern angenommen.

Dr. Knabe



Weltbekannt: Dresdens Silhouette an der Brühlschen Terrasse bei Nacht. Hier läßt es sich gut schlendern, wenn auch der Geldbeutel schnell leichter wird.

Foto: UJ/Eckold

Deutsch gelernt und viele Freunde gefunden

Blick zurück: Was F. Marin beim Sommerkurs 1994 erlebte

Als ich vor zwei Jahren nach Dresden kam, hatte ich bereits ein Semester Deutsch an einer amerikanischen Universität gelernt.

Ich konnte ein wenig sprechen, verstehen und lesen; aber ich wußte, daß ich viel lernen mußte. Deshalb war ich froh, von dem Sommerkurs an der TU zu hören: Drei Wochen Deutsch intensiv - Unterricht und Übungen und dazu Ausflüge, Konzerte und Besuche im Museum - das hört sich gut an, dachte ich. Und das stimmte auch.

Schon am ersten Tag merkte ich, daß die Studenten aus sehr vielen Ländern kamen: England, Polen, Rußland, Dänemark, Ukraine, Frankreich, Spanien und noch viele andere mehr. Alle wollten Deutsch lernen, einige konnten es schon ganz gut, aber jeder hatte eine andere Aussprache und wir alle mach-

ten Fehler. Unsere Lehrerin hat sehr gut mit uns gearbeitet und der Unterricht hat mir gefallen. Jeden Tag vier Stunden Deutsch, das hat viel geholfen. Wir Studenten bemühten uns auch, so wenig wie möglich in unserer Muttersprache zu reden. Wir haben viel Zeit miteinander verbracht und dadurch gemeinsam gelernt.

Aber auch das Programm nach dem Sprachunterricht hat mir sehr gefallen - wir haben schöne Ausflüge gemacht und viel von der Landschaft in Sachsen gesehen. Wir waren im Zwinger-Museum, und wir haben eine interessante Führung bekommen. Nett war auch der Abend im berühmten Dresdner Kabarett, der „Herkuleskeule“, auch wenn ich nicht alle politischen Witze verstanden habe. Doch das Beste war der Abend in der Semperoper: wir hörten

ein Violinkonzert. Am letzten Abend gab es eine große Feier mit allen Studenten, den Lehrern und allen, die mit dem Sommerkurs zu tun hatten. Wir hatten ein Programm vorbereitet und alle hatten viel Spaß zusammen. In den drei Wochen habe ich wirklich viel Deutsch gelernt, Freunde gefunden und mich überzeugt, daß die TU Dresden die richtigen Studienangebote für mich hat.

Nach dem Sommerkurs habe ich gleich begonnen, mich für ein Studium an der TU Dresden zu bewerben. Ich kannte schon viele meiner Lehrer vom Sommerkurs, und das war gut. Im letzten Jahr habe ich die PND-Prüfung bestanden. Ohne den Sommerkurs hätte es bestimmt nicht so schnell geklappt. Jetzt studiere ich an der TU.

F. Marin, USA

Kurs '95 auch sportlich in guter Erinnerung

Zahlreiche sportliche Aktivitäten sorgten für herrliche Erlebnisse

Im Sommerkurs vom 2. bis 25. August 1995 konnten die ausländischen Gäste neben vielen Kursen und Vorträgen auch sportliche Aktivitäten entwickeln. So wurde jeden Dienstag das Angebot für Badminton, Tischtennis, Volleyball oder Basketball in den Sportstätten unserer Universität von vielen Kursteilnehmern als willkommener Ausgleich zur geistigen Belastung genutzt. Jeder Teilnehmer konnte sich je nach Interesse oder Leistungsniveau in seiner liebsten Sportart beweisen, wobei Freude und Kommunikation, nicht die Leistung, im Vordergrund standen.

Spaß und Freude an der Bewegung waren Inhalt der Veranstaltungen, und der Kontakt zu immatrikulierten Studenten unserer Uni wurde freundlich aufgenommen.

Höhepunkt des sportlichen Reigens in den vier Wochen des Sommerkurses war die Schlauchbootfahrt auf der Elbe. Für unsere japanischen Gäste war die Vorbeifahrt an den Sehenswürdigkeiten von Dresden elbabwärts ein be-

sonderes fotografisches Erlebnis. 16 km auf der Elbe, paddelnd oder in der Elbströmung, sorgten neben dem herr-

lichen Panorama auch für die richtige sportliche Aktivität.

Wolfgang Czech



Höhepunkt des sportlichen Reigens in den vier Wochen des Sommerkurses war die Schlauchbootfahrt auf der Elbe.

Foto: Cz.

94jährig: Árpád Kussmann ist der älteste!



Mit 94 Jahren ist Árpád Kussmann der älteste Absolvent der heutigen TU Dresden - und einer der „internationalsten“ noch dazu! Geboren im Zipser Land (Ungarn, seit dem Ende des 1. Weltkriegs gehört die Gegend zum damals neuentstandenen Staat (Tschecho)Slowakei), kam Kussmann nach Dresden und studierte hier von 1920 bis 1925 Maschinenbau. Seither war Árpád Kussmann, der mit einer Norwegerin verheiratet war, in verschiedenen Stellungen an der TH (TU) Dresden - unter anderem als Lehrstuhlinhaber - bis 1967 tätig.

Foto: UJ/Mayer

Optiker Kuhn

2/55

Correct

2/170

hindelang

2/78

Schreib Niestroj 2/48

Neu herausgekommen

Gesundheitsprogramm für Wissenschaftler

Das neue Gesundheitsprogramm für alle, die bei der Techniker Krankenkasse krankenversichert sind – zumeist Wissenschaftler, Techniker, Ingenieure und Studenten dieser Fachrichtungen – liegt seit 8. Juli in der TK-Geschäftsstelle, Lockwitzer Str. 23-27, 01299 Dresden, zum Versand (auf Wunsch) oder zur Abholung bereit. **ir/mb**

mercure 2/56

Lesetip: Akademie für Gesundheit in Sachsen stellt ihre Veröffentlichungen vor

Publizieren in „Gesundheit regional“

Forschungsergebnisse zum Thema „Gesundheit“ bekanntmachen

Durch Hochschullehrer unserer Universität sowie der Universität Leipzig wurde 1993 der gemeinnützige Verein Akademie für Gesundheit in Sachsen e. V. (AGS) gegründet.

Dieser Verein stellte sich Aufgaben hinsichtlich der Forschung und Bildung auf dem weiten interdisziplinären Feld der Gesundheit. Seit Januar 1995 wird die Zeitschrift „Gesundheit regional“ herausgegeben. Themen waren bisher: „Alt werden und gesund bleiben“, „Bevölkerungsentwicklung“, „Gesundheit unserer Kinder und Jugendlichen“, „Leben mit chronischer Krankheit / Behinderung“, „Pflege“, „Arbeit und Gesundheit“, „Frauen und Gesundheit / Männer und Gesundheit“ und „Ernährung“.

Zielstellung dieser Zeitschrift ist es, Forschungsergebnisse zum Thema „Gesundheit“ von Wissenschaftlern und Einrichtungen unserer Region bekannt zu machen, staatliche Institutio-

nen, Verbände, wissenschaftliche und andere Einrichtungen sowie die Publikationsorgane zu regionalen Gesundheitsergebnissen zu informieren, die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen wissenschaftlichen und kommunalen Einrichtungen, Verbänden und der Öffentlichkeit zu verbessern. In kurzer prägnanter Form soll über konkrete Ergebnisse informiert und Anregungen gegeben werden.

In den bisherigen acht Heften dieser Zeitschriftenreihe wurden 38 Beiträge unserer Technischen Universität von 51 Autoren publiziert. Zunehmend werden in gemeinsamer Herausgeberschaft von Akademie für Gesundheit in Sachsen e. V. und wissenschaftlichen Institutionen der TU Dresden sowie Verbänden diese Themenhefte gestaltet.

1996 erscheinen die Themenhefte „Verkehr und Gesundheit“, „Seelische Gesundheit“ und „Umwelt und Aller-

gie“. 1997 sind bisher die Themen „Regionale Gesundheitsdatenbanken“, „Sexualität und Gesundheit“, „Geld und Gesundheit“ geplant.

Wir möchten die Forschergruppen unserer Universität auffordern, konkrete Zwischen- und Endergebnisse von Forschungsprojekten, wissenschaftlichen Graduierungen, Praxisforschungen u. a. der Zeitschrift zur Publikation anzubieten. Außerdem wurde durch die AGS eine Datenbank aufgebaut, in der auch abgeschlossene und laufende Forschungsprojekte zur Problematik Gesundheit in unserer Region zu finden sind. Ergänzungen für diese Datenbank sind erwünscht.

Ansprechpartner für diese Aufgabenstellung ist das Zentrum für kommunale Gesundheitsförderung der AGS, Telefon (0351) 4719206 bzw. Institut und Poliklinik für Arbeits- und Sozialmedizin, Prof. Dr. med. Klaus Scheuch. **Klaus Scheuch**

Biokraftwerk Zittau 2/185

Schaufuß 1/40

Achtung: Dampfschiffahrt

(anstelle der Blauen-
Wunder-Anzeige)
2/165

Correct ca. 2/202

Rheinland- versicherun- gen 1/155

Tour der Hoffnung rollt für kranke Kinder

Goodwill-Aktion am 16. August im Universitätsklinikum zugunsten der Kinderklinik



Einen Beitrag zum Investitionsbedarf der Kinderklinik des Uniklinikums will die „Tour der Hoffnung“ im August dieses Jahres leisten. Das Logo symbolisiert eine Hilfe, die vor allem leukämie- und krebskranken Kindern zugute kommen soll.

Zwei Radler sind heute das Symbol einer tatkräftigen Idee, die vor 13 Jahren dem Gießener Kinderarzt Professor Peiper einkam. Auf einer Radtour sollten Spenden für leukämie- und krebskranke Kinder gesammelt werden. Sie wird realisiert von einer Gemeinschaft hochherziger Menschen aus den verschiedensten Berufen unter Mitwirkung von Sponsoren und Förderern, darunter bekannte Namen aus Wirtschaft, Politik und Sport.

Der Autor konnte anlässlich der „Tour Peiper 1995“ durch Jordanien und Israel die Bekanntschaft der Organisatoren machen. Damals überbrachten wir den Kinderkliniken in Amman und in Bethlehem auf einer historisch zu nennenden Fahrt

unsere Spenden. Noch nie war eine so große Reisegruppe über den neuralgischen und zugleich Friedenshoffnung gebenden jordanisch- israelischen Grenzübergang vom jordanischen Aquaba nach Eilat in Israel gelangt. Wie tief die Erfüllung dieser Mission uns innerlich bewegte, brachte eine junge Kollegin auf dem Rückflug zum Ausdruck, indem sie bemerkte, daß die Reise ihr ganzes Leben tiefgründig verändert habe. Während dieser gigantischen Radtour reiften Einzelheiten des analogen Unternehmens für 1996 in Deutschland, der "Tour der Hoffnung". Die Kinderklinik des Universitätsklinikums „Carl Gustav Carus“, erbaut im Jahre 1929 weist eine marode

Bausubstanz auf, diese ist die derzeitige Hauptsorge der Pädiater um den Direktor der Klinik, Prof. Dr. med. Manfred Gahr. Der Vorschlag der Begünstigung dieser Tour angenommen. Begünstigt werden auf der Tour der Hoffnung 1996 auch die Kinderabteilung „Martin Luther King“ in Berlin-Friedrichshain und die Universitätskinderklinik Marburg.

Die Tour beginnt am 14. August mit einem Prolog im hessischen Gießen und führt am nächsten Tag nach Melsungen. Mit einem Sonderzug gelangen die etwa 150 Teilnehmer und der Konvoi von 16 Fahrzeugen über Nacht nach Dresden, wo sie um 6.30 Uhr auf dem Hauptbahnhof erwartet werden. Den Start am Taschenbergpalais wird Oberbürgermeister Herbert Wagner persönlich um 8.30 Uhr vornehmen. Die Fahrt führt per Rad zur Sächsischen Staatskanzlei, wo Ministerpräsident Prof. Dr. Kurt Biedenkopf die Teilnehmer empfangen wird. Der Ministerpräsident und seine Gattin werden uns, wie verlautet, bis in das Universitätsklinikum begleiten. Am 16. August, um 9.15 Uhr werden die Tourteilnehmer

auf dem Gelände vor der Kinderklinik eintreffen. Bis 10 Uhr wird das Kinderfest vor der Klinik dauern, bei dem die Kinder trotz aller Rednerprominenz im Mittelpunkt stehen werden. Der griechische Barde Costa Cordalis, selbst ein hervorragender Sportler und Mitradler, wird mit den Kindern musizieren.

Die anschließende Fahrt in die Sächsische Schweiz führt über Bühlau, Gönnsdorf, Cunnersdorf, Schönfeld (kurzer Halt im Renaissance-Schloß), Schullwitz, Eschdorf, Dürröhrsdorf- Dittersbach, Dobra, Stürza, Hohnstein zunächst nach Sebnitz, wo nach 56 km 30 Minuten pausiert wird, nicht ohne für das Anliegen der Sammlung von Spenden zu werben. Das gleiche Anliegen wird auch unterwegs verfolgt, wobei die Bürgermeister der Gemeinden die Tour unterstützen und meist sogar selbst mitradeln. Die Fahrt führt weiter über Lichtenhain nach Bad Schandau, Königstein und Struppen nach Pirna, wo von 18.15 bis 19 Uhr ein Meeting stattfinden wird. Die Radler und ihre Begleitfahrzeuge, darunter Presse und Fernsehen, werden bis dahin 85 km durch eine schöne sächsische Landschaft zurückgelegt haben, von den Einwohnern sicherlich mit Sympathie ob des Anliegens und der sportlichen Leistung begrüßt.

Warum gerade eine Fahrradtour? – Auf dem Rad ist man schnell genug, um an verschiedene Plätze zu gelangen und

kann dennoch dabei mit vielen Leuten über ein humanitäres Anliegen reden, wobei zum Ausdruck gebracht wird, daß menschlich in der Regel quälen muß, um gesund zu werden. Den Organisatoren gefiel die sächsische Landschaft mit der Landeshauptstadt so gut, daß in Abwandlung des ursprünglichen Planes ein Dresdener Abend mit Übernachtung eingeplant worden ist.

Am folgenden Tag geht es nach einem Bus-Transfer bis Apolda durch Thüringen, und sie endet symbolträchtig auf der Wartburg. Eine Auswahl mitradelnder Sportgrößen mag die Präsenz von Prominenten andeuten: Ulrike Nasse-Meyfarth (Schirmherrin), Klaus-Peter Thaler, Rudi Altig, Dr. Michael Groß, Harald Schmid, Fritz Fischer, Peter Hussing und viele andere aus den alten Bundesländern; Gustav Adolf Schur, Waldemar Cierpinski, Wolfgang Hoppe & Besatzung, Jens Weißflog, Marianne Bugenhagen u. a. aus dem Osten. Außerdem ist unterwegs jedermann eingeladen, die Tour mit dem Fahrrad zu begleiten.

Unterwegs wird das Spendenkonto mehrfach bekanntgegeben, und es kann auch noch bis zu zwei Wochen nach der Fahrt gespendet werden. Die Ministerpräsidenten der bereisten Länder haben die Ehrenschildherrschaft übernommen.

Prof. Dr. med. habil. Rüdiger Franz
Klinik für Orthopädie



Kinderfest in der Klinik des Al-Amal Cancer Center in Amman/Jordanien im Oktober 1995 anlässlich der Spendenübergabe durch die Tour Peiper in Anwesenheit der Königin Nor. Eine ähnlich ansteckende Stimmung wünschen wir uns für den 16. August auf dem Gelände vor der Kinderklinik des Universitätsklinikums.

AOK
2/215

K. I. T.
2/170

bauko
1/170

Technische Universität Dresden

Juristische Fakultät

Folgende Stellen sind gem. § 64 bzw. §§ 59, 60 SHG (v. 04.08.1993) zu besetzen:

Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Zivilrecht, Zivilverfahrensrecht und Rechtsvergleichung (Prof. Dr. Wolfgang Lüke, LL.M.), ab sofort

befr. wiss. Mitarbeiter/in (BAT-O IIa)
bzw. wiss. Assistent/in (BAT-O IIa/C1)

Die Stelle ist zunächst für die Dauer von drei Jahren befristet.

Aufgaben: Mitwirkung in der Forschung, insb. im Bereich Zivilverfahrensrecht einschließlich des Insolvenzrechts und der Rechtsvergleichung. Daneben sind Aufgaben der Lehre wahrzunehmen. Es besteht die Möglichkeit zur Promotion.

Voraussetzungen: beide juristischen Staatsexamina, von denen zumindest eines mit Prädikat bestanden worden sein muß.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **12.08.1996** an: **TU Dresden, Juristische Fakultät, Herrn Prof. Dr. Wolfgang Lüke, LL.M. (Chicago), 01062 Dresden.**

Lehrstuhl für Öffentliches Recht unter besonderer Berücksichtigung von Europa- und Völkerrecht, ab 01. September 1996

befr. wiss. Mitarbeiter/in (BAT-O IIa)
bzw. wiss. Assistent/in (C1)

Die Dauer der Befristung richtet sich nach § 57c HRG bzw. § 60 SHG.

Aufgaben: Mitwirkung in Lehre und Forschung; der Arbeitsschwerpunkt liegt im Völkerrecht. Die Möglichkeit zur Promotion wird gegeben.

Voraussetzungen: Erstes bzw. Zweites Staatsexamen oder Diplom, möglichst mit Prädikat (voll befriedigend); Kenntnisse im Europa- und Völkerrecht sowie der englischen und französischen Sprache. Kandidaten/-innen des laufenden Prüfungstermins sind aufgefordert, sich zu bewerben.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **12.08.1996** an: **TU Dresden, Juristische Fakultät, Herrn Prof. Dr. Ulrich Fastenrath, 01062 Dresden.**

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Bewerbungen Schwerbehinderter werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Fakultät Wirtschaftswissenschaften

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Dekanat, ab 01.10.1996

befr. wiss. Mitarbeiter/in (BAT-O IIa)
Die Stelle ist für die Dauer von drei Jahren zu besetzen.

Aufgaben: Sie unterstützen den Dekan direkt in allen Bereichen der Geschäftsführung der Fakultät. Dazu zählen u.a. Öffentlichkeitsarbeit, Finanz- und Stellenplanung sowie Projektmanagement. Gleichfalls sind Sie Ansprechpartner für die Mitglieder der Fakultät. Doch auch Forschung und Lehre sollten nicht zu kurz kommen. Einer Promotion steht nichts im Wege.

Voraussetzungen: Sie sollten kürzlich Ihr wirtschaftswiss. Studium an einer Universität mit Prädikatsexamen beendet haben; auf der Suche nach einer fordernden, abwechslungsreichen und spannenden Tätigkeit sein; flexible Arbeitszeiten bevorzugen und sich schnell auf neue Situationen einstellen können; den Umgang mit Menschen lieben und Routine verabscheuen. Fundierte PC-Kenntnisse in den aktuellen Anwendungen werden erwartet.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung. Bitte senden Sie diese bis zum **15.08.1996** an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Herrn Prof. Dr. R. Witt, 01062 Dresden.**

Nochmal Abacom: Richtigstellung und Information

Bezugnehmend auf den mit „Warnung!“ überschriebenen Text im Universitätsjournal 12/96, Seite 3, legt die Firma Abacom Wert auf folgende Richtigstellungen:

1. Die Gesprächspartner von Herrn Jautze werden nicht „geködert“, sondern ihnen wird „nahegelegt, wie sie bis zu 50 Prozent der Einkommenssteuer sparen können.“

2. Eine Warnung vor der Firma Abacom von seiten der Verbraucher-Zentrale existiert nicht.

*

In der Tat: Die Verbraucher-Zentrale Sachsen e.V warnt nicht pauschal vor Abacom. Dennoch teilte Ulrike Kater, Verbraucherberaterin Finanzdienstleistungen der Verbraucher-Zentrale Sachsen e.V., dem UJ zu Abacom mit: „Die konkreten Angebote der Firma Abacom sind häufig für die jeweiligen Kunden nicht geeignet. Die Kunden werden sehr oft nicht umfassend über die Risiken der

Produkte aufgeklärt.“ Und Dr. Reinhard Leser, ProCura Verbraucherschutzbund e.V., sagte dazu: „Diese Firma ist uns seit einiger Zeit auffällig geworden. Seit über einem Jahr gibt es Beschwerden

gegen die Beratungspraxis von Abacom-Mitarbeitern. Auf diesbezügliche schriftliche Anfragen an Mitarbeiter und an die Firmenleitung von Abacom wurde bisher nicht reagiert.“ **mb**

Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. Marktorientierte Unternehmensführung, ab sofort

befr. wiss. Mitarbeiter/in (BAT-O IIa)

Die Stelle ist für die Dauer von drei Jahren (Verlängerung um zwei Jahre möglich) zu besetzen.

Aufgaben: Mitarbeit im Rahmen des Lehrstuhls, d.h. Übernahme von Aufgaben im Bereich der Forschung, Lehre und Verwaltung. Die Möglichkeit der Promotion ist gegeben.

Voraussetzungen: Prädikatsexamen mit mindestens "gut" als Dipl.-Kfm., Dipl.-Oec. oder Dipl.-Wirtsch.Ing.; fundierte Kenntnisse im Bereich Management/Marketing und TQM; gute Kenntnisse in Windows und Harvard Graphics; Beherrschung von Methoden der empirischen Markt- und Sozialforschung sowie statistische Auswertungsmethoden (SPSS) sind erwünscht; Englischkenntnisse in Wort und Schrift.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **26.07.1996** an: **TU Dresden, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. Marktorientierte Unternehmensführung, Herrn Prof. Dr. Armin Töpfer, 01062 Dresden.**

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Bewerbungen Schwerbehinderter werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Fakultät Bauingenieurwesen

Am Institut für Stadtbauwesen und Straßenbau ist an der Professur für Stadtbauwesen zum frühestmöglichen Zeitpunkt die Stelle eines/einer

befr. wiss. Mitarbeiters/-in (BAT-O IIa)

zu besetzen. Die Dauer der Befristung richtet sich nach § 57c HRG.

Aufgaben: Mitarbeit in Forschung und Lehre auf den Gebieten Bauleitplanung sowie Planung, Bemessung, Bau und Rehabilitation städtischer Infrastruktur. Promotion ist möglich und wird erwartet.

Voraussetzungen: abgeschl. HS-Studium mit Bezug zu den genannten Aufgaben.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Bewerbungen Schwerbehinderter werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen einschließlich Darstellung Ihres fachlichen Werdeganges bis zum **02.08.1996** an: **TU Dresden, Fakultät Bauingenieurwesen, Institut für Stadtbauwesen und Straßenbau, Professur für Stadtbauwesen, Herrn Prof. Dr.-Ing. R. Herz, 01062 Dresden.**

Fakultät Architektur

Am Lehrstuhl für Tragwerksplanung ist ab 01.10.1996 die Stelle eines/einer

wiss. Mitarbeiters/-in (BAT-O IIa)

befristet für die Dauer von einem Jahr zu besetzen.

Aufgaben: Mitarbeit bei der Ausbildung von Studenten der Fachrichtung Wasserwesen auf statisch-konstruktivem Gebiet; Mitarbeit bei der praktischen Umsetzung von Forschungsergebnissen zur Tragfähigkeit historischer Bauwerke; Übernahme von organisatorischen Aufgaben am Lehrstuhl für Tragwerksplanung im Bereich der Lehre und Forschung.

Voraussetzungen: Bauingenieur, Dipl.-Ing. der Fachrichtung Konstruktiver Ingenieurbau, Absolvent einer technischen Hochschule/Universität; Praktische Erfahrungen als Tragwerksplaner sind erwünscht.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Bewerbungen Schwerbehinderter werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **15.08.1996** an: **TU Dresden, Fakultät Architektur, Lehrstuhl für Tragwerksplanung, Herrn Prof. Dr.-Ing. G. Pöschel, 01062 Dresden.**

Technische Universität Hamburg-Harburg

Im **Technologiezentrum Hamburg-Finkenwerder** ist ab sofort im **Arbeitsbereich Flugzeug-Systemtechnik** eine Stelle Wissenschaftliche Angestellte/Wissenschaftlicher Angestellter zu besetzen:

Oberingenieurin/Oberingenieur

Verg. Gr. Ib BAT, Kenn.Nr. 96-645

Aufgabengebiet: Durchführung schwieriger Forschungsvorhaben u. a. auf dem Gebiet der Flugzeug-Ausrüstungssysteme und Unterstützung des Arbeitsbereichsleiters (Universitätsprofessor C 4 BBesO) in der Organisation und der Durchführung des Forschungs- und Lehrbetriebes.

Voraussetzungen: abgeschl. wiss. HS-Studium; überdurchschnittliche Promotion in der Fachrichtung Luftfahrttechnik oder Maschinenbau/Automatisierungstechnik mit vertiefter Kenntnis auch zu elektronischen Systemen und Regelungstechnik; maßgebliche Berufserfahrung in Forschung/Entwicklung. An die Stelle der Promotion kann eine gleichwertige wiss. und/oder berufspraktische Leistung treten.

Die Forschungsarbeiten beinhalten sowohl Entwurfsverfahren als auch neue Technologien in der Systemauslegung und sind überwiegend durch ihren Anwendungsbezug in Kooperation mit Luftfahrtindustrie und Großforschung geprägt. Der Stelleninhaber ist für die Organisation und den weiteren Ausbau des komplexen Versuchsbereichs verantwortlich. Deshalb sind einschlägige Erfahrungen im Aufbau von Versuchsanlagen, der Prüfstandssteuerung sowie moderner Meßdatenerfassungssysteme wünschenswert. Für den Bereich der theoretischen Forschungsarbeiten sind Erfahrungen in der Softwareentwicklung und der Umgang mit Standardsimulationssystemen und CAD-Systemen von Vorteil. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt.

Die TUHH fördert die Einstellung von Frauen. Sie begrüßt es, wenn sich der Anteil von Frauen - vor allem in technischen Bereichen - erhöht und fordert deshalb qualifizierte Wissenschaftlerinnen nachdrücklich auf, sich zu bewerben.

Bewerbungen mit tabellarischem Lebenslauf und den üblichen Unterlagen sind bis zum **26.07.1996** unter Angabe der Kenn-Nr. zu richten an: **Technische Universität Hamburg-Harburg, Personalreferat, Schloßmühlendamm 32, 21073 Hamburg.**

Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (FH)

Am **Fachbereich Elektrotechnik** ist die bis zum 31.12.1997 befristete Stelle eines(r)

Mitarbeiters(in)

für das Forschungsgebiet »Neue Aktorsysteme« (BAT-O IIa)

voraussichtlich ab 01. September 1996 zu besetzen.

Das Aufgabengebiet umfaßt theoretische und experimentelle Tätigkeiten bei der Entwicklung und Applikation neuer Festkörper- und fluidischer Aktorsysteme: Auslegung, Anpassung, Untersuchung, Optimierung

- der Wandler
- der elektronischen Ansteuerung
- und der Signalverarbeitungskonzepte.

BewerberInnen sollen eine abgeschl. Hochschulausbildung in einer der Studienrichtungen Elektrotechnik, Elektronik oder Automatisierungstechnik nachweisen können. Berufserfahrung auf o. g. Gebieten wäre von Vorteil, jedoch nicht Bedingung.

Wir erwarten selbständige, engagierte wissenschaftliche Arbeit in einer interdisziplinären, hochschulübergreifenden Forschungsgruppe.

Die HTW Dresden strebt einen hohen Anteil von Frauen in Lehre und Forschung an. Zur Lösung o. g. Aufgaben befähigte Frauen sind zur Bewerbung deshalb ausdrücklich aufgefordert. Bewerbungen von Schwerbehinderten werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt behandelt.

Bitte richten Sie Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen bis zum **20.07.1996** an: **Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (FH), Dezernat Personalangelegenheiten, Friedrich-List-Platz 1, 01069 Dresden.**

**DZZM
2/200**

**TU-Buchhandlung
2/160**

Impressum

Herausgeber des „Universitätsjournals“: Der Rektor der Technischen Universität Dresden.
Redaktion: Mommsenstraße 13, 01062 Dresden, Tel. 03 51/4 63 51 91 und 03 51/4 63 28 82. Fax: 03 51/4 63 71 65. V. i. S. d. P.: Mathias Bäumel.
Redaktion in der Medizinischen Fakultät, Fetscherstraße 74, Tel./Fax: 0351/4 58 34 68.
Anzeigenverwaltung: Sächsische Presseagentur Dr. Siegfried Seibt, Bertolt-Brecht-Allee 24, 01309 Dresden, Tel. / Fax: 03 51 / 31 99 - 26 70.
Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Unsere Autoren stellen dem DUJ ihre Beiträge honorarfrei zur Verfügung. Die Redaktion bittet alle Korrespondenten, nach Möglichkeit ihre Beiträge auf Diskette im WordPerfect-Format einzureichen. Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet.
Redaktionsschluß: 28. Juni 1996
Satz: Redaktion, Stellenausschreibungen: IMAGIC, Publigrphische Systeme, Dresden
Druck: Lausitzer Druck- und Verlagshaus GmbH, Töpferstraße 35, 02625 Bautzen.